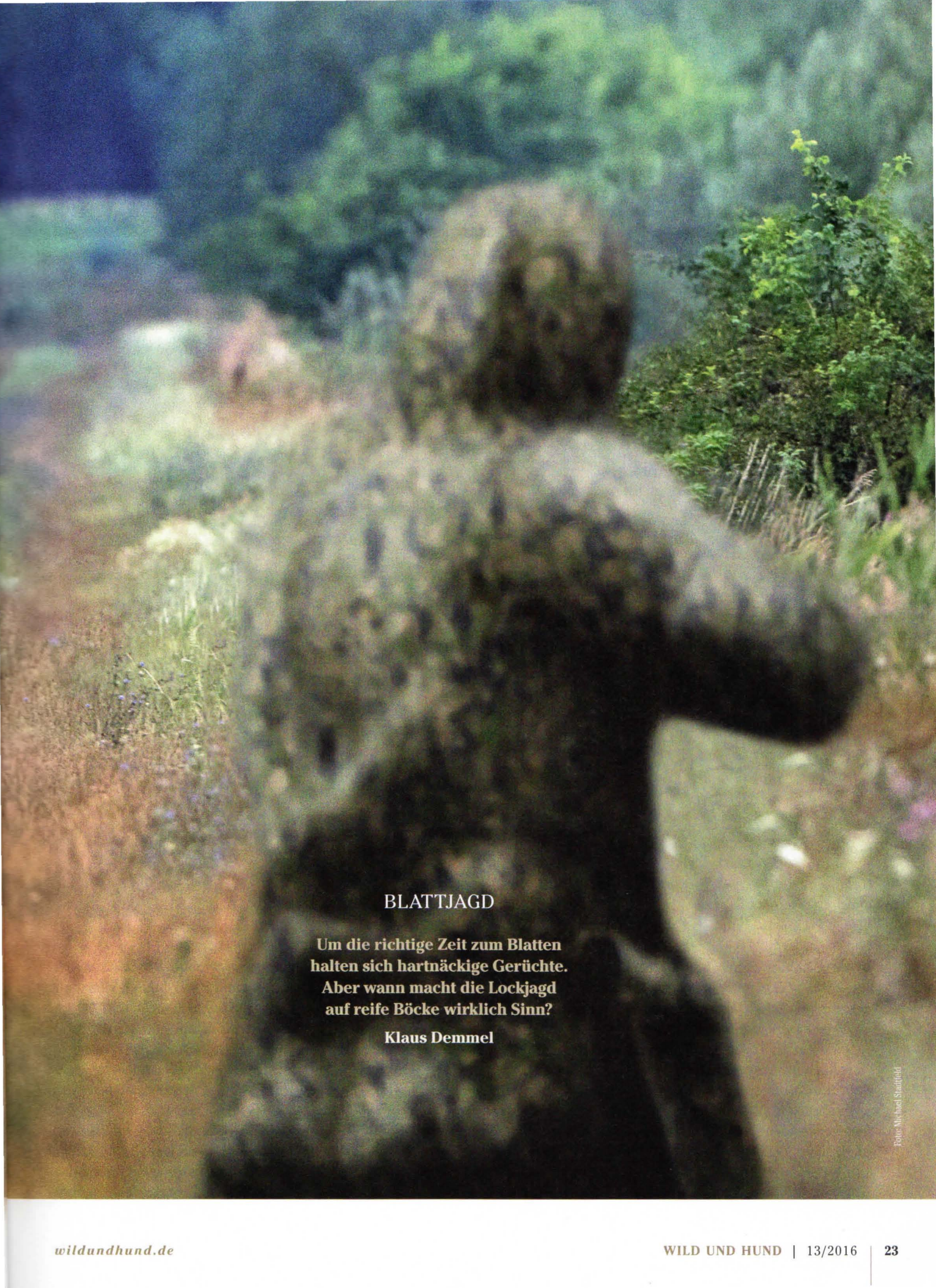


Wann springt



der Alte?



BLATTJAGD

Um die richtige Zeit zum Blatten
halten sich hartnäckige Gerüchte.
Aber wann macht die Lockjagd
auf reife Böcke wirklich Sinn?

Klaus Demmel

Foto: Michael Stadtfeld

Aufgeregt berichtet mir Anfang Juli ein Jäger am Telefon, dass er gestern einen Bock beim Treiben beobachtet habe. Im selben Atemzug kommt auch schon – wie erwartet – die Frage, ob es schon Sinn mache, zu blatten. Ich rate ihm, auch wenn es ihm schwer fallen sollte, noch ein paar Tage zu warten.

Wenn ich auf die letzten 35 Jahre – seitdem beschäftige ich mich intensiv mit der Rehbrunft und der damit verbun-

zur eigentlichen Blattzeit ausbleiben. Unzählige Gespräche mit Jägern verraten, dass viele auch immer noch der Auffassung sind, dass das Wetter zur Blattzeit für den Beginn der Brunft verantwortlich sei. So erzählt der Erste, dass es bei ihnen im Norden im letzten Jahr außergewöhnlich schön war und deshalb die Brunft schon zwei Wochen früher als sonst eingesetzt hätte. Der Zweite kommt aus einer anderen Region und widerspricht: „Bei uns war die Brunft wegen des schlech-

Um den 1. August läuft die Brunft auf Hochbetrieb. In der Regel hat der Jäger davor und danach bessere Chancen auf Erfolg.



denen Blattjagd – zurückschauen, ist es jedes Jahr das Gleiche: Sobald Anfang/Mitte Juli die ersten Böcke treiben, kommt bei vielen Jägern das Blut in Wallung. So manch einer hält es einfach nicht mehr aus und greift trotz besseren Wissens zum Blatter.

Erfolge im noch jungen Monat Juli sind durchaus möglich, resultieren aber meist aus der Unerfahrenheit von Jäger und Bock. Denn in der Regel ist es der von Neugierde getriebene junge Bock, der zusteht. Die Erfahrung zeigt auch, dass dort, wo die guten Stellen zum Blatten begrenzt sind – gerade in kleineren Revieren –, zu früh und womöglich noch fast täglich geblattet wird, die älteren Böcke dann

ten Wetters eine Woche später als gewohnt.“ Der Dritte ist sich gar sicher, dass bei ihnen aufgrund des kühlen Wetters gar keine Brunft stattgefunden hätte. Dann muss dort wohl der Storch die Kitze bringen.

Untersuchungen und langjährige Erfahrung zeigen, dass der Brunftbeginn nicht vom Wetter zur Blattzeit, sondern von der biologischen Uhr des Rehwildes bestimmt wird. Von der Witterung wird lediglich die Aktivität beeinflusst. Dabei geht es dem Rehwild wie uns Menschen: Bei schönem Wetter sind nicht nur wir, sondern auch die Rehe bewegungsfreudiger. Kühle oder gar windig-kalte Witterung dagegen hemmt den

Bewegungsdrang enorm. Dann ist oft nicht viel vom Brunftbetrieb zu sehen. In solch einem Fall spricht man von einer stillen Brunft. Wenn auch optisch nicht so spektakulär, findet sie aber trotzdem immer statt. Im Gegensatz zum weiblichen Reh, bei dem die Kondition vom einzelnen Stück und dem Setztermin der Kitze entscheidet, wann es brunftig wird – in der Regel 64 Tage nach dem Setzen –, stellen die Böcke, um nichts zu verpassen, ihren Hormonhaushalt schon rechtzeitig um.

sind die Ausnahmen der Regel, wie sie die Natur stets parat hat. Zu Beginn dieser ersten heißen Phase, sind es allerdings nur wenige weibliche Stücke, die ihren brunftigen Duft verströmen. Jedoch scheint sich dies bei den Böcken schnell „herumzusprechen“.

Jahrelang habe ich in den verschiedensten Regionen Deutschlands, aber auch im Ausland, versucht, herauszufin-

Die Blattjagd Anfang/Mitte Juli kann Beute bringen. In der Regel wird es aber ein jüngerer Bock sein.



Foto: Naturfoto Schilling



Foto: Michael Stadtfeld

Aber wann ist denn nun die beste Zeit, mit dem Blatten zu beginnen? Die häufigste Meinung ist, dass die Blattjagd erst gegen Ende der Brunft, also so ab dem 4. bis 5. August, Erfolg verspricht. Zumal der landläufigen Meinung nach die alten Böcke ja sowieso nur ganz zum Schluss in Erscheinung treten. Diejenigen, die dieser Annahme folgen, verpassen meines Wissens nach schon die erste richtig gute Blattjagdphase.

Die Beobachtungen der letzten Jahrzehnte veranschaulichen, dass die ersten weiblichen Stücke zwischen dem 20. und 25. Juli brunftig werden. Natürlich kann ein Beschlag schon früher stattfinden, genauso wie es mit viel Glück möglich ist, bis Anfang November einen Beschlag zu sehen. Das

den, ab wann es wirklich sinnvoll ist, zu blatten. Unzählige Tests, wobei ich rein aus Neugierde auch schon mal im Mai begonnen und Ende Oktober aufgehört habe, brachten es auf den Punkt: Für mich und für viele andere Jagdführer, mit denen ich ständig in Kontakt stehe, ist der 25. Juli das magische Datum. Die Erfahrungen verschiedener Jäger in unterschiedlichen Revieren zeigten über die ganzen Jahre, dass vom 25. bis etwa 28. Juli richtig Bewegung ist. Die Erklärung liegt vermutlich darin, dass die Böcke animiert von den ersten brunftigen Stücken ordentlich in Wallung kommen.

Natürlich darf nicht alles auf die Goldwaage gelegt werden, zumal es regionale Unterschiede gibt. So kommen zum

Jäger - Jagdpraxis

Beispiel Rehe in der Rheinebene etwas früher und das Reh im Hochschwarzwald etwas später als üblich in die Brunft. Denn bedingt durch das unterschiedliche Klima setzt das Embryonenwachstum unterschiedlich ein. Wie schon geschildert, hängt dies wieder unmittelbar mit dem Brunftigwerden der Ricke zusammen.

nach ein Trugschluss. Alle Böcke, vor allem die Platzböcke, sind von Beginn an bestrebt, sich so oft wie möglich zu paaren, sich also erfolgreich fortzupflanzen. Sie nutzen dazu jede Gelegenheit, die sich ihnen bietet. Wenn man es vermenschlicht ausdrücken möchte, werden die älteren sicherlich nicht der Meinung sein: „Wir lassen erst einmal die Jun-

Die Nachgeburt zeugt davon, dass der Nachwuchs frisch zur Welt kam. Wann Ricken brunftig werden, hängt vom Setzzeitpunkt der Kitze ab.



Extrem sieht man den Einfluss vom Klima im fernen Sibirien. Dort werden die Kitze kältebedingt spät gesetzt, und somit verlagert sich die Brunft gegenüber dem europäischen Rehwild um etwa vier Wochen nach hinten.

Es sind bekanntlich nur wenige Tage, bis dann die große Masse der weiblichen Stücke in die Brunft kommt und der Erfolg bei der Lockjagd somit deutlich nachlässt. Die Tage um den 1. August sind wie man weiß die schlechtesten, was aber nicht heißen soll, dass am 1. August kein Bock aufs Blatt zustehen kann.

Die Meinung, dass die alten, reifen Recken nur gegen Ende der Brunft aufs Blatt reagieren, ist meiner Erfahrung

gen ran, und den Rest machen wir dann zum Schluss.“ Im Regelfall, vorausgesetzt es ist eine gewisse Anzahl an reifen, dominanten Böcken vorhanden, werden diese bemüht sein, alle in die Brunft kommenden weiblichen Stücke in Beschlag zu nehmen. Jüngere Böcke werden, wenn das Altersverhältnis stimmt, zurückgedrängt. Die sind dann häufig auf Freiersfüßen und reagieren somit verstärkt auf den Blatter. Sobald gegen Ende der Brunft die Zahl der brunftigen weiblichen Rehe abnimmt, gehen ältere Böcke weitere Wege, um die letzten brunftigen Stücke zu suchen – vorausgesetzt sie sind von der Kondition noch in der Lage dazu. So ist es auch möglich, dass gegen Ende vermehrt reife, teils auch unbekannte Böcke auftauchen. Durch dieses Verhalten entsteht

der Eindruck, dass die älteren erst gegen Ende der Brunft richtig aktiv werden.

Die Praxis zeigt aber eindeutig, dass die ersten Tage nach Brunftbeginn auch für die älteren Semester eine vielversprechende Zeit ist. Ich habe am 25. Juli, nachmittags gegen 16 Uhr, meinen wohl ältesten Blattjagd-Bock

Nass-kaltes und windiges Wetter beschränkt die Aktivität der Rehe. Das Brunftgeschehen kann dann für den Jäger eher unauffällig verlaufen.



erlegt. Auch die zahlreichen Jagdgäste, die ich schon seit Jahren zur Blattjagd führe, wissen mittlerweile, dass die ersten Tage bei Weitem nicht die schlechtesten sind.

Vielleicht mag bei meinem magischen Datum etwas Aberglaube mit im Spiel sein. Dennoch rate ich jedem, sich selbst ein Anfangsdatum zu setzen. Die Versuchung, beim ersten Treiben zum Blatter zu greifen, ist nämlich sehr groß. Es liegt an jedem Einzelnen, für seine Region die richtige Zeit zu finden. Die guten Tage in der Blattzeit sind rar, und es wäre schade, der alten Meinung folgend, die besten zu verpassen.

Soventol®

PROTECT



Nimmt Mücken ins Visier

Intensiv-Schutzspray gegen heimische + tropische Mücken und gegen Zecken

Ideal für Jagdfreunde

- Schwitzfest
- Wasserbeständig
- 360°-Sprühsystem, sprüht auch über Kopf
- Pflanzenbasierter Wirkstoff
- Gute Verträglichkeit: Bereits für Kinder ab 1 Jahr

Nur in Ihrer Apotheke!

